

bestimmungen auf die kirchlichen Verhältnisse in Stadt und Kreis Ohlau. Von den beigegebenen Abbildungen zeigt die eine die Kirche mit der alten, 1881 zerstörten Turmspitze, die andere das Kirchinnere nach der letzten Erneuerung.

Sigismund Justus Ehrhardt, ein verhindertes Kirchenhistoriker Frankens.
Von Matthias Simon. Zeitschrift für Bayerische Kirchengeschichte 31/II 1962, Seite 195–205.

Heinrich Schubert hat seinerzeit in der Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens (28. Band, 1894, S. 81–98) „Sigismund Justus Ehrhardts Leben und Schriften“ ausführlich behandelt, vor allem während seiner schlesischen Zeit, und seine Verdienste als Kirchenhistoriker Schlesiens gewürdigt. Professor Simon ist den bisher noch unklaren Familienverhältnissen Ehrhardts vor seiner Ankunft in Schlesien nachgegangen und zeigt auf, daß die Gründe für seine Flucht aus Franken (1762) in seiner unglücklichen ersten Ehe zu suchen sind. Während Schubert nur von einem Verlöbniß spricht, das infolge der durch angebliche religiöse Bedrückung notwendig gewordenen Flucht Ehrhardts aufgelöst worden sei, weist Simon nach, daß E. tatsächlich seit 1754 verheiratet war. Herrn Pfarrer Klien in Burgpreppach verdanke ich die wörtliche Abschrift des Trauungseintrags: „Siegismund Justus Ehrhardt, Evangelisch-Lutherischer Pfarrer allhier, weyland H. Adam Georg Ehrhardts treueyfrigen Pfarrers zu Gemünda an der Kreck und seines Weibes Barbarae Margarethae Ehrhardtin geböhrener Löberin, einziger hinterlassener Sohn; ist d. 15. October durch S. T. Sr. Hochwohl Ehrwürden Herrn Georg Ernst Moz treufleißigen Pfarrer zu Schweinsaupten, mit einer Predigt, copuliret worden, mit Junger Anna Johanna Margaretha weyland Herrn Johann Elias Roßenbergers Hochfreyherrlich-Rotenhanischen Hauß Voigts zu Fischbach hinterlassener vierter Tochter. G. G. G. Anno MDCCLIV, No. 3“. Die junge Frau, die bald glaubte, auf die Pfarrmagd eifersüchtig sein zu müssen, erhängte sich im September 1762 auf dem Boden des Pfarrhauses, und Ehrhardt, der nach vorübergehender Inhaftierung wieder freigelassen worden war, stieg in einer Novembernacht mit seiner Magd durch ein Fenster und ging auf und davon. Ob diese Magd mit seiner am 30. 3. 1770 in Steinau an der Oder verstorbenen Ehefrau Anna Dorothea geb. Bräunig personengleich ist, kann vermutet, aber nicht bewiesen werden. In Ehrhardts Itinerar (S. 201) ist nachzutragen, daß er 1765 nach Radach bei Sonnenburg, offenbar als Substitut des hochbetagten Orts Pfarrers M. Jakob Metzner, und von dort (1767) nach Zielenzig in der Neumark gekommen war (vgl. Presbyterologie II. Teil, 3. Hauptabschnitt 1782 S. 612). Von Herrstadt aus wurde er 1768 als Diakon nach Steinau berufen. Zur Vervollständigung der von Dr. Simon aufgeführten Veröffentlichungen Ehrhardts sei noch ein Gelegenheitsschriftchen aus seiner Spätzeit erwähnt: *An consulares dignitates virum nobilem deceant... atque Georgio Abrahamo de Eicke... gratulatur. Beschinae 1788* (Sächs. Landesbibliothek Dresden).

Die ausgezeichnete Arbeit bringt uns erneut zum Bewußtsein, wie dankbar wir Schlesier dafür sein dürfen, daß Ehrhardt ein *verbindeter* Kirchenhistoriker Frankens war!

Leichenpredigten-Sammlung im Besitz der „Christian-Weise-Bibliothek“ in Zittau/Sachsen. Bearbeiter: Friedrich Schneider, Hrsg. Korb'sches Sippenarchiv Regensburg 1960 (Heft 19 der „Fundgrube“, eine Sammlung genealogischen Materials).

Mit der Herausgabe des Zittauer Katalogs hat das rührige Korb'sche Sippenarchiv eine neue Sammlung bisher nicht katalogisierter Leichenpredigten für die Forschung nutzbar gemacht. Wenn auch in dem 1356 Nummern zählenden Verzeichnis naturgemäß die Personalschriften auf sächsische Standespersonen überwiegen, so ist man doch von der Fülle schlesischer Namen überrascht, die uns in Zittau begegnen. Von den vorkommenden Pfarrerrfamilien gebe ich nachstehende Liste.

- N. 5 Christian Adolph, Pastor in Friedersdorf am Queis († 1675).
196 Mariana Engelmann geb. Ebersbach, Pfarrfrau von Probsthain († 1671).
226 Johann Heinrich Eßig, P. in Nieder-Seifersdorf bei Niesky († 1722).
257 Dorothea Florian, Witwe des P. Valentin Florian in Ober-Pritschen. Zur Ergänzung: Sie war eine geborene Kaurhase, 20. 2. 1573 in Frau-
stadt geboren, Vater Simon K., Bürger und Bäcker; ihr Todestag ist der
21. 9. 1612. L.-Pr. von Valerius Herberger (Traurbinden 3. Teil Nr. 29
S. 549 ff).
419 Johanna Christiana Frentzel, geb. Haußdorf, Ehefrau des P. Michael F.
in Kollm († 1713).
448 Andreas Hempel, Pfarrer in Steinau († 1670).
531 Christian Hüttel, Pfarrer in Ossig bei Lüben († 1656).
624 Johann Caspar Krantz, P. in Bärsdorf-Trach († 1701).
661 Gottfried Christian von Lanckisch, P. in Schwerta († 1734).
673 Gottlob Lange, Diakonus in Marklissa († 1723).
752 Ursula Dorothea Mauer, Witwe des P. Christoph Redlich in Horka
(† 1732).
896 Georg Petzold, Pfarrer in Kriegheide († 1676).
908 Hedwig Pitiscus, Ehefrau des Pastors Micheas Meißner in Driebitz bei
Fraustadt, † 1610 (vgl. auch V. Herberger, Traurbinden 3. Teil, 1614,
S. 520 ff).
911 Joachim Pitschmann, P. in Schwerta, († 1654).
1055 Anna Rosina Schneider, Ehefrau des P. Christian Adam König in Ger-
lachsheim bei Lauban († 1732).
1151 Mariana Sibeth, Ehefrau des P. Gottfried Hensel in Röchlitz († 1669).
1245 David Vechner, Pastor prim. in Görlitz († 1669).
1308 Johann Matthäus Wießner, P. in Radmeritz († 1703).